

Passauer Bistumsblatt

Jahrgang 5 — Nummer 2 — 7. Januar 1940

früheren Jahren überkommen hat. Zweifel und Unsicherheit beherrschten sein Inneres und doch möchte es sich durchringen zu einem großen Lebensideal. Laß Dein Kind in Diesem Kampf nicht allein. Tritt ihm gegenüber nicht mit Härte und rauhem Poltern, wohl aber mit klarer Entschiedenheit und mit viel Geduld. Kein Uebermaß an langem Gebete und Andachtsübungen — kurz, aber kernig und treu an jedem Tag sei das Beten. Schenk deinem Kind Vertrauen und du wirst spüren, wie sein Gemüt dir zugewandt bleibt. Mit den Segenskräften unserer Christugemeinschaft: Gebet, Meßopfer, Sakramente, hilf dein Kind den Weg zur vollen Reife des Lebens finden Und wenn dein Kind dann die Verantwortung für sein Leben ganz auf sich genommen hat, dann bleibe ihm als Vater und als Mutter ein kluger Freund und Berater und bleibe ihm nahe mit deinem Elternsegem alle Tage seines Lebens.

Eine vergilbte Zeitung

Eine vergilbte Zeitung Was den alten Rechnungsrat dazu getrieben hatte, aus dem Hausboden herumzustöbern, wußte er wohl selbst nicht. War es Langeweile, die ihrw sein Ruhestand ließ, oder vielleicht die Vorahnung, unversehens einen Fund zu machen, dessen Bedeutung ihm erst später klar werden sollte? Was nun auch immer der Beweggrund war, zwischen abgestelltem Hausrat, alten Büchern und vergilbten Zeitungen zu kramen, es genügt zu wissen, daß der alte Herr plötzlich auf einer umgestülpten Kiste saß, in den Händen eine Zeitung vom September 1914, und eifrig las. Als er den kurzen Bericht überflogen hätte, sah er sinnend in die Weite. Dann las er abermals die Worte, die ihm so ans Herz gegriffen hatten: "Einstehe für Pflichterfüllung bis zum äußersten!" — So drahtete damals bei Beginn des Weltkrieges Kapitän

zur See v. Meyer-Waldeck nach Teutschland, als Japan die Forderung gestellt hatte, Tsingtau bis zum 15. September zu räumen, was nichts anderes bedeutete, als das deutsche Schutzgebiet ohne einen Schwertstreich der Verteidigung aufzugeben. Der alte Rechnungsrat erinnerte sich, daß er einst von diesen Worten eines deutschen Soldaten über alle Maßen begeistert gewesen war. — Nun, sowohl der Kommandant, wie alle Teutsche im fernen Kiautschou hatten damals bis auf den letzten Mann ihre Pflicht getan und hatten mit der Waffe in der Hand für Deutschlands Ehre bis zum äußersten gekämpft. Bedächtig steckte der Herr Rat die vergilbte Zeitung in seine Tasche. Diese Worte: "Einstehe für Pflichterfüllung bis zum äußersten", sollten nicht den Mäusen zum Opfer fallen. Er beschloß, daß Blatt bei seinen Kriegserinnerungen aufzubewahren, wo es den gebührenden Ehrenplatz erhalten sollte. Langsam und in Gedanken vertieft, stieg er die Treppe hinunter und machte sich kurze Zeit darauf auf den Weg zu feinem Stammtisch. Als er in die Straße einbog, in der "Die goldene Gans" gelegen war, kam ihm ein Sammler entgegen, der ihm die klappernde Büchse entgegenhielt: "Herr Rechnungsrat, haben Sie schon Ihr Scherslein gegeben?" "Was für ein Scherslein?" fragte der in Gedanken versunkene alte Herr. — "Na, aber Herr Rechnungsrat! Für Das Winterhilfswerk!" — Ermunternd schüttelte der Sammler die Büchse. — "Ach ja, selbstverständlich!" klang es zurück. "Einstehe für Pflichterfüllung bis zum äußersten!" — Und schon steckte der Herr Rechnungsrat freundlich lächelnd ein blitzblankes Silberstück in die Sammelbüchse. Dann ging er schnellen Schrittes auf die "Goldene Gans" zu und verschwand in der Türe, ehe ihm noch der Sammler danken konnte. L. Schw.

Allerlei für unsere Vater und Mütter

Allerlei für unsere Vater und Mütter Was ohne Gott nicht geht! In der Diele eines estländischen evangelischen Pastors, Der an vielen Kranken von nah und fern unentgeltlich Durch Trost und Rai viel Gutes tat, stand folgender Spruch an der Wand: "Zweierlei bringt man ohne Gott nicht fertig: Leid tragen und Kinder erziehen." Verantwortung der Eltern Der französische Revolutionär Robespierre meldete sich als junger Mann bei den Kapuzinern in Paris zum Eintritt ins Kloster. Bei seinen vielversprechenden Anlagen war der Provinzial gerne bereit, ihn aufzunehmen, verlangte aber von dem Zwanzigjährigen die Einwilligung feiner Eltern. Diese verweigerten Die Zustimmung und Robespierre ging nicht ins Kloster; dafür wurde er der fanatische Revolutionär und Henker von Tausenden seines Volkes. ES liegt nicht in der Macht der Eltern von ihren Kindern die allgemeine Neigung zürn Bösen fernzuhalten, die als Mitgift der Erbsünde in allen Seelen zurückbleibt. Wohl aber liegt es in der Macht der Eltern, außergewöhnliche Keime der Leidenschaft und Bosheit von den Kindern fernzuhalten, wenn sie das Leben in der Ehe und das Leben vor der Ehe als heilige Verantwortung auffassen. Kardinal Faulhaber. Die Erinnerung an die fromme Mutter Clemens' reutano hatte eine sehr fromme katholische Mutter. Sie pflegte in seiner Kindheit jedesmal vor Dem Schlafengehen das Weihwasser zu geben und ihm das Kreuz auf die Stirn zu machen. Später tarn Brentano auf Abwege und wurde völlig glaubenslos. Eines Nachts nun, als er eben von einem Zechgelage nach Hause gekommen war, war es ihm plötzlich, als ob seine Mutter vor ihm stünde, sich über ihn neigte, ihn mit Weihwasser besprenkte und ihm ein Kreuz auf die Stirne zeichnete. Die ganze Nacht wach das Bild ihm nicht aus dem Sinn. Es fiel ihm die

unschuldige Kindheit ein und das verlorene Leben seit dieser seligen Zeit. Zuerst trat tiefe Besinnung in sein Leben und bahnte den späteren vollen Wandel zu einem gläubigen frommen Leben an. Brentano hat später offen bekannt, daß nicht das Zusammentreffen mit der gottseligen Anna Katharina Emmerich, sondern diese nächtliche lebendige Erinnerung an seine Mutter den Grund zur Bekehrung gelegt habe. Eine Gewissensfrage an die Eltern: Der Heiland hat es einmal als Befehl ausgesprochen: "Sprecht die Kleinen zu mir kommen und wehret es ihnen nicht!" So besteht ein gutes Stück christlicher Erziehung, ja das Kernstück, darin, möglichst frühzeitig die Kinder zur Teilnahme am Gottesdienst zu bringen, ihnen diesen zu einer lieben Gewohnheit werden zu lassen. Wie steht es nun in diesem Punkt praktisch aus? Wie oft hältst du, Vater und Mutter, dein Kind zum Meßbesuch an? Das Kind ist genau so wie die Erwachsenen vom 7. Lebensjahre an verpflichtet, jeden Sonn- und Feiertag dem hl. Meßopfer beizuwohnen. Viele Eltern scheinen das nicht zu wissen oder fälschlich zu meinen, wenn das Kind einmal während der Woche die Schullehrerin besucht habe, dann genüge das und dann sei es von der Sonntagsmesse dispensiert. Das ist vollkommen unrichtig. Nur Krankheit, sehr weite Entfernung, sehr schlechtes Wetter und ähnliche schwere Hindernisse dürfen ein Entschuldigungsgrund sein. Es ist erschreckend, wie wenig Kinder sowohl in der Stadt wie in vielen Landparreien die Sonntagsmesse besuchen. Die Verantwortung dafür tragen meistens die Eltern. Dürfen sich Eltern, die ihre Kinder nicht dem Heiland zu führen, wundern, wenn sie später über mißratene Söhne und Töchter zu klagen haben! Tiefer Jugend spricht der bekannte amerikanische Jugendrichter Lindsah stellte einmal als Preisausgabe das Thema: "Was

bringt Jungen auf Abwege?" Ein jugendlicher sandte daraufhin folgende Antwort: "Es gibt verschiedene Ursachen, warum um Jungen Böses tun. Der Hauptgrund ist, daß man sich mit vielen nicht genug kümmert, daß die Eltern sich nicht genug für sich interessieren, und daß die meisten Eltern keine Ahnung haben, was die Jungen schoit alles wissen, und nicht genug aufpassen, daß ihre Buben nicht auf Abwege geraten. Ein Junge will auch geachtet werden, und in den meisten Fällen findet er nicht das nötige Verstandnis. Ein anderer Grund ist der Verkehr mit schlechten Kameraden und das Verlangen nach interessanten Erlebnissen. Soll ein Junge gehorsam sein, so muß man ihm zeigen, daß man es gut mit ihm meint, es ist, meine ich, am besten, wenn man seinem Ehrenwort glibt, denn er hat nichts Höheres. . ." Das Kirchenblatt als Kooperator vor etwa 10 Jahren erhielt der Geistliche einer österreichischen Strafanstalt einen Brief eigenartigen Inhalts. Ein junger Mann, der dort "gesessen" hatte, weil er trotz bester Erziehung auf Abwege gekommen war, bekannte, daß er früher zum Schmerze der gläubigen Mutter das Kirchenblatt immer achtlos bei Seite geschoben habe. Der Strafanstaltspfarrer aber habe ihm und anderen Gefangenen regelmäßig das Kirchenblatt gebracht. Erst habe er es aus Langeweile, dann mit Liebe gelesen und schließlich voller Sehnsucht darauf gewartet. Jetzt sei er ein besserer Mensch geworden. Zum Nachdenken Mancher Mensch geht lachend in ein ewiges Weinen. — Mancher Spötter lacht mit dem Mund, nur weil er im Herzen weinen möchte. — Nichts kann so lehren, so trösten, so schrecken, wie Gottes Wort. — Es steht alles in der Bibel und es stehen alle in der Bibel.

Schriftworte für die Zeit

Schriftworte für die Zeit Als Jesus

zwölf Jahre alt war, reisten seine Eltern der Festsitte gemäß nach Jerusalem hinauf. Als sie nach dem Verlauf der Festtage heimkehrten, blieb der Jesusknabe in Jerusalem zurück, ohne daß es seine Eltern wußten. In der Meinung nun, er sei bei der Reisegesellschaft, gingen sie eine Tagreise weit und suchten ihn bei Verwandten und Bekannten. Da sie ihn aber nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück, um ihn zu suchen. Da begab es sich, daß sie ihn nach drei Tagen im Tempel fanden. Er saß mitten unter den Lehrern, hörte ihnen zu und befragte sie. Alle, die ihn hörten, staunten über seinen Verstand und seine Antworten. Als sie ihn sahen, verwunderten sie sich, und seine Mutter sagte zu ihm: Kind, warum hast du uns das getan? Sieh, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Er erwiderte ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wußtet ihr nicht, daß ich in dem sein muß, was meines Vaters ist. Allein sie verstanden nicht, was er damit sagen wollte. — Hierauf zog er mit ihnen hinab, kam nach Nazareth und war ihnen untertan. Seine Mutter aber bewahrte alle diese Worte in ihrem Herzen. Jesus aber nahm zu an Weisheit und Alter und Wohlgefallen vor Gott und den Menschen. Evangelium nach Lukas 2, 42-52.

Die Familie in christlicher Schau

Die Familie in christlicher Schau Ein schönes Wort über den Vater stand im Sommer im Kolpingsblatt (August, unener): "Ein Vater muß innerlich reich sein. Sein Herz und seine Seele müssen erfüllt sein von Gnade, Glaube, Güte, Gerechtigkeit, Friede und Heiligkeit. Und diese Seelenkräfte sollten jetzt wie die Lebenskräfte hineinströmen in seine Familie. Er, der Vater, der leibliche Erbauer der Familie, sollte auch der geistige Erbauer sein. Solche Schätze zu sammeln vor der Ehe, das ist doch wohl für einen jungen Mann und werdenden Vater

nicht weniger wichtig als das Geldverdienen. Und in der Ehe? Da hört die Pflicht, Seelenreichtümer zu sammeln, nicht auf. Neben aller Brotsorge muß der Vater auch an die Seelsorge denken -- . Aus seiner Fülle müssen alle anderen empfangen." Das Beispiel. Ein alter Krebs sprach em,t ZU seinen Jungen: "Es will mir gar nicht gefallen, daß ihr alle immer rückwärts geht. Da sprachen die Jungen zum alten Krebs: "Wir wollten es gerne versuchen, vorwärts zu gehen, wenn du uns das Vorwärtsgehen zuerst vormachst!" Salat und Bohnen In einem Hausgarten stand ein Beet leer. Da beschloß der Mann, seine Frau zu über raschen, und säte heimlich Salat. Die Frau beschloß desgleichen ihren Mann zu über raschen, und säte ebenso heimlich Bohnen. Als die Saat nun aufging, hielt die Frau die Salatpflänzchen für Unkraut und riß sie aus. Desgleichen hielt aber auch der Mann die Bohnenpflänzchen für Unkraut und riß sie aus. Die gegenseitige Ueberraschung gelang aus diese Weise tatsächlich, aber nicht so. wie sie es ausgedacht! Die Anwendung auf die Kindererziehung mögen die Eltern unter unseren Lesern sich selbst machen! Ein spanischer Vater. Im spanischen Bür gerkrieg ging 1936 ein Vater an die nationale Front ab mit den Worten: "Es ist mir ein schrecklicher Gedanke, daß meine sieben Kin der vielleicht ohne Vater sein werden. Aber es wäre mir ein noch schrecklicherer Gedanke, wenn sie ohne Christentum aufwachsen müß ten; damit sie das nicht müssen, ziehe ich m den Kampf!"

Im Bereiche der Weltkirche

Im Bereiche der Weltkirche Weihnachtsansprache des Hl. Vaters. Wie alljährlich fand am Vortage des Weihnachtssstes im Vatikan durch den Papst der Empfang des Kardinalkollegiums zur Entgegennahme der Weihnachtsglückwünsche statt. Auf

die Gratulation des Kardinaldekan Granito di Belmonte antwortete Pius XII. mit einer be deutsamen Rede, in der er eine religiöse Stellungnahme zur gegenwärtigen Weltlage gab. In fünf Punkten behandelte der Hl. Va ter die Voraussetzungen für die Wiederherstellung eines gerechten und dauernden Frie den. Die Lebensrechte aller Nationen müßten anerkannt werden. Eine wirkliche und allge meine Abrüstung sei dringend notwendig. Der Papst wies sodann aus die Mängel der in der Vergangenheit zur Friedensstcherung geschaf fenen Institutionen hin und verlangte für die Zukunft Berücksichtigung aller gerechten An sprüche, damit durch Auge und rechtzeitige Revision der Verträge ein wahres Gleich gewicht zwischen den Rationen hergestellt werde. Am Schluß seiner Rede griff der Papst zu einem Telegramm aus den Ver einigten Staaten, worin Präsident Roosevelt die Entsendung eines außerordentlichen Ver treters beim Hl. Stuhl mit dem Rang eines Botschafters mitteilt. Slusersehen dafür ist der Abgeordnete Mvron Taylor. Italienischer Königsbesuch im Vatikan. Am Donnerstag, 21. Dezember, stand die Stadt des Vatikans im Zeichen eines besonders fest lichen Ereignisses. Das italienische Herrscher paar, Kaiser und König Viktor (Smmtuel IU. mit Gemahlin, stattete dem Hl. Vater mit einem Gefolge von 44 Personen, darunter Außenminister Graf Ciano und Botschafter Alfieri einen offiziellen Besuch ab. Unter prunkvollstem Zeremoniell wurden die Majestät^n an der Grenze irß Vatilanstaates feiet* ueb begrübt und dann von Mitgliedern des päpstlichen Hofstaates zum Thronsaal des Papstes geleitet. Im weißen Gewände mit der purpurnen Mozetta empfing Pius XII. das Herrjaierpaar zunächst allein. Das Gespräch dauerte etwa 40 Minuten. Nach Austausch kostbarer Geschenke wurde auch das Gefolge dem Hl. Vater vorgestellt, der in einer Ansprache die

Bedeutung des Besuches hervorhob und die Hoffnung aussprach, Gott möge dem italie nischen Volke beschieden sein lassen nicht bloß dem eigenen inneren und äußeren Frieden zu dienen, sondern auch der Wiederherstel lung eines ehrenvollen und dauerhaften Frie dens unter den Völkern. — Nach der Audienz begab sich das Herrscherpaar in die Peters kirche, um am Grabe der Apostelsürsten zu beten. Papst Pius XII. im Quirinal. Was noch vor 11 Jahren als undenkbar erschienen wäre, hat sich am Donnerstag, den 28. Dezember, vollzogen: Der Hl. Vater erwiderte den kürzlichen Besuch des italienischen Herrscherpaares mit einem Gegenbesuch im italienischen Kö nigspalast des Quirinals. Trotz des un freundlichen Wetters wohnte eine große Menschenmenge der Anfahrt des Papstes bei. Unter Glockengeläute und Truppenspalier bewegte sich der Zug der 18 Kraftwagen zun, Palast. Beim Betreten italienischen Bodens wurde der Papst von einer kgl. Abordnung und später vom Gouverneur von Rom be begrüßt. Die Unterredung des Hl. Vaters mit dem Herrscherpaar im Thronsaal des Quiri nals dauerte etwa eine halbe Stunde. Rach der Rückkehr in den Vatikan empfing der Papst den italienischen Botschafter Alfieri in Privataudienz. Kirche in Deutschland. Am 3. Adventsonntag erteilte im Münster zu Freiburg Erzbischof Gröber an 27Diakone die Priesterweihe. — Im Mainzer Dom finden allsonntäglich Mili tär Gottesdienste statt, die von den Soldaten sehr gerne besucht werden. Oester hat dabei schon Bischof Dr. Stohr von Mainz selbst das Wort ergriffen. Die deutsche Kolpingsfamilie im Krieg. Das Kolpingsblatt schreibt: "Ein Drittel der Leser des Kolpingsblattes steht unter den Waffen. Das ist eine Zahl, wie sie in anderen Ge meinschaften kaum zu finden ist. "Wenige Seiten weiter bringt das Blatt einen Nachruf des Generalpräses Hürth aus 32

Kolpingsöhne, die in diesem Krieg für ihr Vaterland starben. — An anderer Stelle des Blattes finden wir eine Notiz über einen der zahlreichen Soldatenbesuche am Kolpingsgrab in der Kölner Minoritenkirche: "Ein schlichter Gefreiter aus Schlesien kniete betend vor der schlichten Grabkapelle und erklärte dann in einem Gespräch: Mein Vater hat vor 45 Jahren schon hier gekniet. Beim schweren Abschied hat er mir gesagt: Wenn du durch Köln kommst, dann gehe einmal zum Kolping und bestelle ihn, meine Dankesgrüße. Der kann auch dir viel Helsen." Ewige Anbetung 7. 1. Karpfham, 8. 1. Beutelsbach, 9. 1. Dorfbach, 10. 1. Tittling, 11. 1. Darnach, 12. 1. Amsham, 13. 1. Eichendorf.

Junge Kirche

Junge Kirche Wochenspruch: Christus lehrt die Menschen, daß in ihnen etwas ist, was sie über dieses Leben mit seinem Jagen, seiner Angst und Lust emporhebt. Wer die Lehre Christi begreift, hat dasselbe Gefühl wie ein Vogel, der bis dahin nicht wußte, daß er Flügel besitzt und nun plötzlich begreift, daß er fliegen, frei sein kann und nichts zu fürchten braucht. Leo Tolstoi. • Yiicht allein die äußeren Handlungen junger Christen, wie Feiern der Gemeinschaftsmesse, Besuch der Jugendpredigten, Bibelstunden, religiöser Werkstunden zeugen für ihr lebendiges Christentum. Alle diese Einzelakte sind nur dann wertvoll, wenn sie hervorgewachsen aus dem Grund einer echt christlichen Lebenshaltung. • daß die Worte Christi "Geist und Lehen" sind, spüren alle, die ihr Leben innerlich und äußerlich nach diesen Worten formen. Es gibt keine Lage in unserem Leben, in der uns nicht ein Herr in Wort Richtung weisen, uns raten, stärken und trösten könnte. Natürlich muß man dazu in der Hl. Schrift richtig daheim sein. • Alle, die mit Grund hoffen dürfen, daß

sie in der Gnade Gottes stehen, sollen nicht aufhören für ihre gottfernen Brüder und Schwestern zu beten. Das ist Beten im Geiste Christi, wenn wir nicht immer nur an uns selbst denken, sondern die große Gemeinschaft aller Lebenden auf Erden in unser Gebet mit hineinnehmen. • Keiner von uns darf vergessen, daß wir immer Kämpfer und Wettläufer sind. Niemand soll uns in der Pflichttreue, in der Selbstbeherrschung, in der Fröhlichkeit, in der Dienstbereitschaft über treffen! Kleine kirchliche Nachrichten Das Kinderelend in Palästina ist infolge der durch englische Schuld ausgelösten Wirren ins Ungeheure gewachsen. 10000 arme arabische Kinder irren in bitterstem Elend durch die Gassen der Städte und aus den Straßen des Landes herum. — Die Regierung von Mandschukuo hat sämtliche Misstonnschulen des Gebietes staatlich anerkannt und im besondern noch den offiziellen Dank für die segensreiche Arbeit der Missionsbenediktiner während der schweren Anfangszeiten des Mandschu-Staates zum Ausdruck gebracht. — In dem kleinen Fürstentum Lichtenstein gibt es zehn Pfarrer und sechs Hilfsgeistliche, zwei Schloßkapläne und einen Spiritual in Schaan. An drei von zehn Pfarrorten bestehen Müttervereine mit insgesamt 317 Mitgliedern. — Wie die römische Presse meldet, hat ein Gutachten von sechs Aerzten, das sich auf die Untersuchung römischer Universitätsprofessoren der Medizin stützt, festgestellt, daß die Heilung der in Loreto plötzlich gesunden Kranken Franzesca Rac auf rein natürliche Weise nicht zu erklären ist. — Die armen Bergarbeiter des belgischen Zechengebietes "Borinage" haben ein 16 Meter hohes Betonkreuz am Hauptort des Gebietes errichtet. Die Kosten brachten sie durch Haussammlungen auf. — In Belgrad wurde der Grundstein zu einer Kirche gelegt, die etwa die Größe

der Hagia Sophia in Konstantinopel haben wird. Die Baukosten werden auf 300 Millionen Dinar veranschlagt.

Kirchliches Leben im Bistum

Kirchliches Leben im Bistum
Priesterweihe und Primizen. Am Fest der unschuldigen Kinder weihte unser Oberhirte Simon Konrad in der Abteikirche Schweiklberg 7 Priester und 2 Subdiakone. Von den Neupriestern stammen aus unserem Bistum die Brüder P. Lothar und Edelbert Schwarz von Passau und P. Adelhart Gscheider von Tittling. P. Lothar Schwarz feierte seine Primiz am 31. Dezember in Passau-Innstadt unter zahlreicher Teilnahme der Gläubigen. Der Kirchenchor leistete dabei Vorzügliches. Sein Bruder primizierte am Neujahrstag in Röhrnbach, während P. Adelhart Gscheider in Tittling sein erstes hl. Meßopfer darbrachte. Für die Kirche Spaniens. Die Pfarrgemeinde Roggling hat ein Missale für eine zerstörte Pfarrkirche Spaniens gestiftet. Nun kam an den Pfarrer ein persönliches Dankschreiben des Kardinals von Toledo des Inhalts, daß dieses Meßbuch jene Pfarrei erhalten hat, in der er selbst getauft wurde und das erste hl. Meßopfer gefeiert hat. Kirchenerneuerungen. Die Pfarrkirche von Hirschbach wurde im vergangenen Herbst innen und außen erneuert. Unter großen Opfern hat das gläubige Pfarrvolk die Kosten dafür aufgebracht. Am Chorbogen fanden zwei künstlerisch wertvolle Holzstatuen des Herzens Jesu und der Unbefleckten Empfängnis Aufstellung. — Die Renovierung der Pfarrkirche St. Georg in Gern durch Kirchenmaler Bachmaier-Eggenfelden konnte zu Weihnachten glücklich beendet werden. Hell und farbenfroh erstrahlt nun wieder das Gotteshaus zur Freude der Pfarrgemeinde. Priestertod. In den Morgenstunden des 21. Dezember

verschied infolge eines Schlaganfalls in Thyrnau Geistl. Rat Josef Prager, freies. Pfarrer von Thyrnau, im Alter von 72 Jahren. Außer dieser Pfarrei, der er 10 Jahre ein sehr eifriger und vorbildlicher Seelenhirte war, hat der Verstorbene auch die Pfarreien Erlach, Seebach und Heining betreut. Im Weltkrieg stand er fast 2 Jahre als Divisionspfarrer an der Front und erhielt wegen seiner unerschrockenen Einsatzbereitschaft in der Erfüllung seiner militärischen Seelsorgsaufgabe mehrere Kriegsauszeichnungen, darunter das EK. II. Seine vornehme priesterliche Haltung, seine treuvaterländische Gesinnung, sein hohes Verständnis für kirchliche Kunstfragen werden dem Heimgegangenen bei Klerus und Volk ein dauerndes Andenken sichern. Am 27.12. wurde er in Thyrnau unter großer Anteilnahme von Mitbrüdern und Gläubigen zur geweihten Erde bestattet. In Kürze berichtet Am 21. 12. fand in Hirschbach erstmals ein Einkehrtag für Mädchen statt, der gut gelang. — Im Advent hielten alle Stände der Pfarrei Hauzenberg mit überwältigender Beteiligung seelische Vorbereitung für das Weih nachtsfest. Wohlgelungene Feierstunden beschloss die einzelnen Adventsontage. — In Bischofsreut beteiligten sich die Jungmänner fast vollzählig an ihrem Einkehrtag. — Besonders schönen Festschmuck trug die Expositurkirche von Hart a. Alz zu Weihnachten. Bemerkenswert waren auch die Leistungen des dortigen Kirchenchores an den Festtagen. — Der Mesner Jakob Dietmannsberger der Pfarrei Gern feierte in seltener geistiger und körperlicher Frische den 80. Geburtstag. Sein Eifer in der Betreuung des Gotteshauses ist vorbildlich. 11 Kinder, von denen ein Sohn im Weltkrieg fiel, entsproßten seiner Ehe. — Die Expositurgemeinde Schöllnstein erhielt eine neue, zweimanualige Orgel. Ein Schüler des 7.

Volksschulkurses versieht dort schon zwei Jahre den Organistendienst. Auch die Sängerschar setzt sich aus Werktags- und Feiertags schülern zusammen. Personalmeldungen Se. Heiligkeit Papst Pius XII. hat laut Mitteilung der Apostolischen Nuntiatur Berlin vom 27. 12. 39 den Subregens am bischöfl. Klerikalseminar St. Stephan Dr. Emil Janik zum Domvikar an der Domkirche zu Passau ernannt. Der neue Domvikar wurde am 31.12. investiert und installiert. Se. Exzellenz Bischof Simon Konrad hat den derzeitigen bischöfl. Assistenten für die Passauer Alumnen im Klerikalseminar zu Eichstätt Dr. Alois Winklhofer mit Wirkung vom 1.1.1940 zum Subregens des Klerikalseminars St. Stephan ernannt. Verliehen wurde mit Wirkung vom 16.1.40 die Pfarrei Stammham dem hauptamtl. Verweser Michael Dörfner dortselbst. praktische Sucher für die Eltern Zur Erleichterung der in dieser Nummer besprochenen Erziehungsaufgaben unserer katholischen Eltern dürfen wir auf einige praktische Neuerscheinungen des Verlages HerderFreiburg hinweisen. In 3. Auflage ist ein von Marie Schlumpf verfaßtes "Religionsbüchlein für Mutter und Kind" (126 S. 1.20 RM) erschienen, das sich hauptsächlich an die Mütter wendet und ihnen die Möglichkeit gibt, in recht kindertümlicher Form dem Kind der ersten Schuljahre einen gediegenen Religionsunterricht und eine ausreichende Vorbereitung auf die Frühkommunion zu geben. Der bekannte Praktiker Pfarrer Dr. Raab hat ein "Katholisches Gottlehrbüchlein" (194 S. 1.60 RM) mit Bildern von Schuhmacher heraus gebracht, das anschaulich von lehrreichen Geschichten des Alten und Neuen Testaments die wichtigsten Glaubenswahrheiten dem Kinde ableitet. Im 3. Teil sind die häufigsten Gebete zusammengestellt. Die lebendige Bibel katechese ist durch dieses

Werkchen wieder ein gutes Stück vorwärts gekommen. Eine begründenswerte Anleitung für das Miterleben und Mitfeiern des Kirchenjahres bildet: Knechtle, "Mit dem Kind durchs Kirchenjahr" (184 S. 3.20 RM). Das Werkchen behandelt in Zeichnung und Text mit großem Verständnis alle größeren Feste und Sonntage des Kirchenjahres und bildet so einen gelungenen Versuch, auch schon das Kleinkind in die tiefe Schönheit der Liturgie einzuführen. Dr. Janik Das Fest der Erscheinung des Herrn erinnert uns alljährlich von neuem daran, daß die Weisen als unsere Vertreter an der Krippe knieten, daß in ihnen erstmals das Licht des Weltheilandes den Heidenvölkern erschienen ist und sie so unsäglich begnadet hat. Gerade an diesem Fest ist es uns daher Bedürfnis, dem Heiland für unsere unverdiente Berufung zum wahren Glauben aus aufrichtigem Herzen Dank zu sagen, zugleich auch zu beten für alle ihm noch Fernestehenden. Für jeden Christen muß der Besuch der Festtagsmesse am Dreikönigstage als vollem kirchlichem Feiertag eine selbstverständliche Gewohnheit bleiben. Die Kirchensammlung ist am 6. Januar für die afrikanischen Missionen. Nächste Exerzitien Altötting 9.—13. 1. Männer. 15.—19. 1. Jungfrauen, 22.—26. 1. Herz-Jesu-Verehrerinnen (Frauen und Jungfrauen), 29. 1. bis 2. 2. Jungfrauen. Schweiklberg 5.—9. 1. Jungfrauen, 14.—18. Jan. Jungfrauen (Ehevorbereitung), 30. 1. bis 3. 2. Männer. Geheiligte Woche des Christen Sonntag, 7. 1. Fest der hl. Familie und des Diözesanpatrons St. Valentin. Jede katholische Familie soll diesen Sonntag als "Familiensonntag" in besonderer Weise mitfeiern. Recht viele sollen sich an der Familienkommunion beteiligen. Die hl. Messe opfern wir heute auf um Gottes Vatersegnen für alle christlichen Familien. Jede Familie vollzieht ent weder in gemeinsamer Andacht in der Kirche oder in einer schönen Hausandacht

die Weihe an die hl. Familie (Weihegebet Lob Gottes S. 273). Andere passende Gebetstexte für diesen Tag: Andacht zur hl. Familie Lob Gottes S. 268, Namen-Jesu-Litanei S. 213, Gebet zur hl. Familie S. 24. — An allen Tagen während der Woche Messe von der Oktave der Erscheinung des Herrn.

abendlichen Schlußfeier gab Dompropst Dr. Riemer in einer zeitnahen Predigt die Losung für das neue Jahr, die lautet: Näher zu Christus! Er bewies dabei, wie Christentum und Deutschtum sich nie widersprochen haben noch widersprechen werden.

Von der rechten Heiligung der Sonn- und Feiertage

Von der rechten Heiligung der Sonn- und Feiertage. Eine ernste Mahnung zur Sonntagsheiligung hat unser Oberhirte, Herr Konrad von sehr zahlreichen Gläubigen bei der vierte-jährigen Jahresschlußfeier am Silvesterabend, mit ins neue Jahr gegeben. Das große Geschenk Gottes an uns, so führte der Bischof aus, ist die Zeit, in der wir wirken dürfen. Die Zeit müssen wir im neuen Jahr heiligen, in der wir jeden Tag, ja jede Stunde heiligen. Für einen Tag hat Gott eine besondere Heiligung verlangt: seinen Sonntag. Die Heiligung des Sonntags muß in den einzelnen Familien bereits am Tag nachmittags und abends beginnen. Die Sonntagsnacht ist eine heilige Nacht, die Vigiliefeier des Sonntags. Darum darf sie nicht durch Sünde entweiht werden. Der Sonntag sodann ist ein Tag der Ruhe und des Dienstes Gottes. Im Mittelpunkt steht das Kreuzopfer. Das so viele Christen gering schätzen und vernachlässigen. Eine regelmäßige und gute Teilnahme am Kreuzopfer Christi an jedem Sonntag muß der Vorsatz jedes Christen für das neue Jahr sein. — Der Neujahrstag bewies, daß die eindringlichen Ausführungen des Bischofs auf fruchtbares Erdreich gefallen waren; der Meßbesuch in der Domkirche war gegen über der letzten Zeit ein wesentlich besserer. Möge der gezeigte Eifer auch das Jahr über anhalten! — Der Dom begann das neue Jahr wie üblich mit der ewigen Anbetung. Den ganzen Tag über knieten viele Beter, auch viele Kinder, vor dem Tabernakel. Bei der